

Hilfe bei der Berufswahl: Tipps für Eltern

Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind gut ins Berufsleben startet!

Die Berufswahl ist eine Herausforderung für die ganze Familie. Ihr Kind wird die Entscheidung für eine Ausbildung oder einen Beruf zwar selber treffen, braucht dafür aber Ihre Unterstützung. Sie sind punkto Berufswahl die wichtigsten Gesprächspartner für Ihre Kinder. Seien Sie offen für Gespräche über Berufsideen, machen Sie Mut, geben Sie Rückmeldungen zu Stärken und Schwächen, und diskutieren Sie miteinander, was unternommen werden kann, um einer Berufslösung näher zu kommen. Ermuntern Sie Ihr Kind, möglichst viel selbständig zu erledigen. Oft sind Jugendliche aber froh, wenn Ihre Eltern ihnen praktische Tipps geben (z.B. beim Üben eines Telefongesprächs für die Schnupperlehre oder beim Schreiben von Bewerbungen). Seien Sie sich bewusst, dass Sie immer wieder Anstösse und Anregungen geben müssen. Jugendliche haben oft noch Mühe, Schritte zeitlich gut zu planen – da ist Ihre Weitsicht gefragt!

- Die Berufswahlentscheidung kann Ängste auslösen, weil sie verbindlich ist und über einen längeren Zeitraum Gültigkeit hat. Je mehr die Jugendlichen in ihrem Alltag die Möglichkeit haben, Entscheidungssituationen zu üben und Verantwortung zu übernehmen, desto eher trauen sie sich diesen Schritt zu.
- Die erste Berufswahl ist nichts Endgültiges, sondern ein Anfang; ein erster Schritt, auf welchem später aufgebaut werden kann.
- Die Berufswahl ist für junge Frauen und Männer gleich wichtig. Die Berufsentscheidung sollte nicht vom Geschlecht abhängig sein.
- Nehmen Sie alle Berufsideen Ihres Kindes ernst. Hinter jedem Traumberuf steckt ein Anliegen, welches mit dem Jugendlichen etwas zu tun hat. Die Frage «was gefällt dir daran?» gibt darüber Aufschluss. Wenn die Jugendlichen sich damit auseinandersetzen dürfen, entdecken sie meistens den Unterschied zwischen «Traum und Wirklichkeit».
- Es gibt keine guten oder schlechten Berufe. Ein guter Beruf ist derjenige, der zu einer Person passt, weil er ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Zudem muss sie die Rahmenbedingungen akzeptieren können (Lohn, Arbeitssituation, Aufstiegsmöglichkeiten).

Erzählen Sie von Ihrer eigenen Laufbahn, von Ihrer eigenen Arbeit! Beziehen Sie Stellung!

- Erinnern Sie sich an die Zeit, als Sie Ihren ersten Beruf oder eine Studienrichtung wählten? Was hat Ihnen geholfen? Wer hat Sie unterstützt? Erzählen Sie Ihrer Tochter/ Ihrem Sohn von diesen Erfahrungen und Gefühlen.
- Besprechen Sie den eigenen Lebenslauf. Welche beruflichen Stationen haben Sie durchlaufen? Hatten Sie Erfolgserlebnisse, aber auch schwierige Erfahrungen? Wie haben Sie Beruf und Familienarbeit vereinbart?
- Haben Sie Ihr Kind schon an Ihren Arbeitsplatz mitgenommen und ihm dort alles erklärt oder, falls dies nicht möglich ist, ihm eingehend von Ihrer beruflichen Tätigkeit erzählt? Was ist Ihnen in Ihrem Beruf wichtig und was gefällt Ihnen in Ihrem Alltag und was nicht?
- Welchen Weg wünschen Sie sich für Ihr Kind? Bei welchen Berufen hätten Sie Mühe, wenn Ihr Kind diese wählen würde und warum? Gibt es Berufe, die aus Ihrer Sicht besonders gut zu Ihrem Kind passen?

Diese Fragen sind nicht so einfach zu beantworten. Und trotzdem ist es nötig, Stellung zu beziehen. Ihr Kind spürt unausgesprochene Wünsche. Ein offenes Gespräch schafft Klarheit. Begründen Sie Ihre Haltung.

Nutzen Sie vielfältige Informationsmöglichkeiten!

- Suchen Sie Gelegenheiten, Verwandte und Bekannte von ihren Berufen berichten zu lassen.
- Weiss Ihr Kind, dass ältere Geschwister, Schul- und Quartierkameraden, Klub- und Sportkollegen gerne bereit sind, über ihre Berufsausbildung zu reden?
- Schenken Sie berufskundlichen Sendungen im Radio und Fernsehen genügend Beachtung.
- Auf www.myberufswahl.ch erhalten Sie und Ihre Tochter/Ihr Sohn zahlreiche Tipps. Sie finden auch eine Übersicht, wann welcher Schritt in den letzten beiden Schuljahren ansteht (Berufswahlfahrplan).
- Auf www.berufsberatung.ch finden Sie und Ihre Tochter/Ihr Sohn unzählige Informationen zur Berufswahl (zum Beispiel Filme zu verschiedenen Berufen: www.berufsberatung.ch/filme).
- Hat Ihr Kind schon ein Berufswahlbuch eingehend studiert und sich notiert, für welche Berufe es sich interessiert, für welche gar nicht? Berufswahlbücher können in den Berufsberatungs- und Informationszentren (BIZ) kostenlos ausgeliehen werden. Vielleicht wünscht Ihre Tochter/Ihr Sohn einen gemeinsamen Besuch in der Infothek des BIZ.
- Die Internetseite www.erz.be.ch/fit gibt Auskunft über Anforderungen in verschiedenen Berufen.
- Besuchen Sie gemeinsam die regelmässig stattfindenden Orientierungen der öffentlichen und privaten Institutionen über Berufe und schulische Ausbildungen. Hinweise dazu finden Sie in der Tagespresse. Im Internet sind unter www.berufsberatung.ch/infoveranstaltungen Informationsveranstaltungen abrufbar.
- Profitiert Ihr Kind von Tagen der offenen Türe der privaten Betriebe und nimmt es an Besichtigungen teil?
- Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, eine Besichtigung selbstständig zu organisieren, wenn es sich für einen bestimmten Beruf sehr interessiert.
- Könnte allenfalls ein Ferienpraktikum oder eine Schnupperlehre in Frage kommen, wenn bereits recht grosses Interesse für einen bestimmten Beruf vorliegt? Entsprechende Adressen erhalten Sie im BIZ.
- In der Schule findet Berufswahlunterricht statt. Fragen Sie ihr Kind, was besprochen wurde, und lassen Sie sich regelmässig das Berufswahldossier Ihres Kindes zeigen.
- Nehmen Sie an den Einführungsveranstaltungen des BIZ teil (Ende 7., Anfang 8. Klasse). Die Information über die Veranstaltung erfolgt über die Schule.
- Die Adresse Ihres BIZ erfahren Sie unter Tel. 031 633 81 00 oder www.be.ch/berufsberatung > BIZ-Standorte.

Nehmen Sie sich möglichst oft Zeit, die Berufswahlfragen mit Ihrem Kind in aller Ruhe, mit Verständnis und Wohlwollen zu besprechen!